

Geschäftsbericht

**05**



# Inhalt

<b>1. Vorwort</b> .....	4
<b>2. Organe der Gesellschaft</b> .....	6
<b>3. Lagebericht</b>	
Jahresbericht der Geschäftsleitung .....	10
Geschäftsmodell .....	16
Risiko- und Kapitalmanagement .....	18
Regulatorisches Umfeld .....	20
<b>4. Jahresrechnung</b>	
Bilanz .....	24
Erfolgsrechnung .....	26
<b>5. Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung</b>	
Grundsätze der Rechnungslegung .....	30
Erläuterung der Bilanz – Aktiven .....	32
Erläuterung der Bilanz – Passiven .....	36
Erläuterung der Erfolgsrechnung .....	40
Sonstige Angaben .....	42
<b>6. Bericht der Revisionsstelle</b> .....	44



# «Vertrauen zu geniessen ist ein grösseres Kompliment als geliebt zu werden.»

George MacDonald (1824-1905)  
Schottischer Schriftsteller

Basis einer erfolgreichen Kundenbeziehung ist das gegenseitige Vertrauen. Dieses beruht auf gemeinsam gemachten Erfahrungen und auf der Offenheit im Informationsaustausch. Die PKRück möchte Ihr Vertrauen gewinnen.

# Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

## Die Erwartungen übertroffen

Die PKRück hat nach dem ersten Geschäftsjahr alle Erwartungen übertroffen. Als neuer Anbieter im Risikogeschäft für Pensionskassen und Sammelstiftungen konnte sie sich als echte Alternative etablieren.

Nach dem ersten Geschäftsjahr waren bereits Vorsorgeeinrichtungen mit insgesamt 33'000 Versicherten der PKRück angeschlossen.

## Die Gründerstiftungen und das Marktumfeld

Die Gründerstiftungen Profond in Rüschlikon, Nest in Zürich, PKG in Luzern, Abendrot in Basel und Alsa in Schmerikon sind mit der Entwicklung der PKRück sehr zufrieden.

Das neuartige Geschäftsmodell der PKRück startete zwar in einer Vorsorgewelt, die vornehmlich mit dem Lecken von Wunden aus vergangenen, weniger erfolgreichen Anlage-tätigkeiten und der Verdauung der mittlerweile abgeschlossenen 1. BVG Revision beschäftigt war. Die Nachfrage nach neuen Lösungen war trotzdem vorhanden.

Dank dem Erfolg der Gründerstiftungen und zusätzlichen Drittanschlüsse hat die PKRück ihre kritische Grösse bereits nach einem Jahr überschritten.

## Massnahmen zur Vermeidung von Invalidität

Der Markteintritt der PKRück hat den Wettbewerb im Vorsorgewesen generell neu belebt. Mit ihrem pensionskassen-spezifischen Versicherungsmodell und der professionellen Bewirtschaftung von Invaliditätsrisiken, der präventiven Vermeidung von Invaliditätsfällen sowie der Reintegration von Leistungsbezüglern bietet die PKRück den Vorsorgeeinrichtungen eine echte Alternative zu traditionellen Versicherungs-lösungen.

Der Genossenschaftsgedanke hinter der PKRück lässt sämtliche Gewinne an die Versicherten zurückfliessen, sei dies in Form von direkten Gutschriften an die Vorsorgewerke oder als Dividende an die Aktionäre, die ausschliesslich durch Pensionskassen gestellt werden können.

## Der administrative Aufbau der PKRück

Das erste Geschäftsjahr war für alle Beteiligten voller Herausforderungen. Nach Abschluss der Gründungsaktivitäten wurden am Sitz in Vaduz und der Geschäftsstelle in Zürich, gewissermassen auf der grünen Wiese, neue Infrastrukturen aufgebaut. Moderne Abläufe und Arbeitsprozesse konnten gestaltet und mit Mitarbeitern belebt werden.

## Erfolge im Markt

Die Erfolge im Markt und der rasche, gelungene Aufbau von Administration und Kontrolle des Geschäfts waren möglich dank gemeinsamer Anstrengungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einem Team, das sich für unsere Kunden mit Verstand, Herz und Engagement einsetzt.

Besonderer Dank für die erfolgreiche Leistung gebührt der Geschäftsleitung, die eigens für die Aufbauarbeiten formiert wurde. Sie wird für eine kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung der PKRück besorgt sein.

Unser Erfolg wird vor allem von unseren Kunden getragen, die mit ihren Anschlüssen auch zur Pionierarbeit beigetragen haben. Ihnen gebührt ein spezieller Dank, insbesondere auch den Aktionären, die sich geistig und finanziell für das Neue exponiert haben. Ihren Vertretern im Verwaltungsrat und den übrigen überaus motivierten und engagierten Verwaltungsräten danke ich für ihr Mitwirken auf dem gemeinsam zurückgelegten Weg sowie für die Unterstützung und Weiterentwicklung der Idee PKRück.



Präsident des Verwaltungsrates  
Herbert Brändli

# Organe der Gesellschaft

## Verwaltungsrat

### Präsident des Verwaltungsrats

Herbert Brändli

Geschäftsleiter B+B Vorsorge AG, Rüschlikon

Präsident des Stiftungsrats der Profond Vorsorgeeinrichtung  
und der Allvor Sammelstiftung

### Mitglieder des Verwaltungsrats

Dr. Werner C. Hug

Publizist und Berater Soziale Sicherheit, Bern

Christian Meyer

Ehemaliger Geschäftsleiter verschiedener  
Lebensversicherungsgesellschaften, Genf

Felix Pfeifer

Geschäftsleiter Nest Sammelstiftung, Zürich

Philipp Wanger

Rechtsanwalt, Vaduz

Jean Wey

Geschäftsleiter PKG Pensionskasse, Luzern

Harry Ziltener

Geschäftsleiter ALSA PK unabhängige Sammelstiftung,  
Schmerikon

Präsident des Verwaltungsrats  
Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Finanzen &  
Administration

Operation

Investments &  
Compliance



## Geschäftsleitung

### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Peter Eugster  
Aktuar SAV & Pensionsversicherungsexperte

### Leiter Finanzen & Administration

Christoph Curtius  
lic. oec. HSG

### Leiter Operations

Edgar Ort  
Aktuar SAV & Pensionsversicherungsexperte

### Leiter Investments & Compliance

Georg Nigg  
Betriebsökonom

## Verantwortlicher Aktuar

Peter Eugster, Aktuar SAV

## Revisionsstelle

KPMG (Liechtenstein) AG  
Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft  
Landstrasse 99  
FL-9494 Schaan



«Für ein Individuum kann es keine Frage sein, dass wenige klare Begriffe mehr wert sind als viele verworrene.»

Charles S. Peirce (1839-1914)  
Amerikanischer Philosoph und Mathematiker

Nur wer klar kommuniziert, wird auch verstanden. Klarheit und Transparenz sind wesentliche Elemente der Geschäftsphilosophie der PKRück.

# Jahresbericht der Geschäftsleitung

## Das erste Geschäftsjahr – eine Herausforderung

Das erste Geschäftsjahr brachte der PKRück vielfältige Herausforderungen. Der von den Aktionären genehmigte Businessplan musste in die Tat umgesetzt werden. Die Anstellung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Aufbau der operativen Systeme und die Positionierung des Unternehmens im Markt mussten praktisch simultan erfolgen.

Mit der zentralen Aussage «von Pensionskassen – für Pensionskassen» verpflichtet sich die PKRück zu einem nachhaltigen Einsatz für die Versicherten, die in der 2. Säule ohne Wahl in ihre Pensionskassen eingebunden sind. Von Anfang an war allen Beteiligten klar, dass die PKRück nicht einfach ein weiterer Marketplayer sein will, sondern dass es neue Impulse und Ansätze braucht um dem Grundziel zu genügen und gleichzeitig in einem gesättigten Markt bestehen zu können. So war es für die PKRück ein schöner Erfolg, dass auch Pensionskassen, die bis dahin keine Rückversicherung hatten, von den Vorteilen einer Zusammenarbeit überzeugt werden konnten.

## Hohe Sozial- und Fachkompetenz

Die PKRück ist juristisch betrachtet eine Lebensversicherungsgesellschaft, von ihrem Selbstverständnis her aber vor allem auch ein Dienstleister, der Pensionskassen in allen Risikofragen unterstützt und in der Lage ist, mit ihnen massgeschneiderte Rückdeckungslösungen in die Praxis umzusetzen. Dies bewirkt erhöhte Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gesucht sind Leute, die mit ihrer Sozial- und Fachkompetenz unseren Kunden einen echten Mehrwert bieten und mit Netzwerkpartnern gezielt verhandeln und Lösungen erarbeiten können. Denn die PKRück bündelt ihre Kräfte auf ihre Kernkompetenz und vernetzt sich mit Partnern, die auf ihrem Gebiet sach- und fachkundig sind und Hervorragendes leisten. Das Netzwerk umfasst Spezialisten in den Bereichen Rückversicherung, Case Management, Risikomanagement, Informatik und Finanzdienstleistungen.

## Flexibilität dank fortschrittlicher Informatik

Auch der Beratungsansatz der PKRück stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeitenden. Sie können ihre Arbeit auf ausgeklügelte und flexible Informatiktools abstützen. Dem Berater werden damit Entscheidungsgrundlagen, die er für eine effektive Kundenlösung benötigt, schnell und präzise bereitgestellt.

Dafür ist nicht nur Technik, sondern vor allem auch Soziotechnik gefragt. Dieser etwas in Vergessenheit geratene Begriff besagt, dass der kreative und mitdenkende Mitarbeiter einen massgebenden Gestaltungsspielraum auf die Beziehung zwischen sich und dem Computer haben soll.

Die PKRück hat den soziotechnischen Ansatz realisiert, indem sie einen Mix von adaptierten Standardlösungen, spezifischen Eigenentwicklungen und Office-Standardprodukten implementiert hat. Damit ist es zum Beispiel möglich, binnen Tagesfrist eine in allen aktuariellen Belangen abgesicherte und auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtete Rückversicherungsofferte zu erstellen – vorausgesetzt natürlich, dass die dazu nötigen Unterlagen in der benötigten Qualität rechtzeitig zur Verfügung stehen.

## Vertrauen und Transparenz

Die PKRück hat sich der Transparenz verpflichtet, weil sie überzeugt ist, dass damit, nebst Kompetenz, die Grundlage für eine vertrauensvolle Partner- und Kundenbeziehung geschaffen wird. Transparenz im Sinne der PKRück bedeutet, dass den Vertragspartnern die gleichen Informationen über die Geschäftsbeziehung zur Verfügung stehen wie der PKRück selber.

Transparenz bedeutet aber auch, dass die Vertragsbedingungen auf die Bedürfnisse der Kunden adaptiert werden und die technischen Grundlagen für sie und ihre Pensionsversicherungsexperten nachvollziehbar sind. Die Kosten- und Risikozuschläge sind eindeutig und klar ausgewiesen und können entsprechend vom Kunden aktiv beeinflusst und in seinem Sinne optimiert werden.

Transparenz ist auch für das Case Management als vertrauensbildende Massnahme unumgänglich. Nur wenn sicher gestellt ist, dass die Leistungserbringung gegenüber arbeitsunfähigen Personen und ihre Betreuung strikt getrennte Prozesse sind, kann ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Betreuern und Versicherten entstehen.

## Case Management

Auch wenn es nach einem Jahr Geschäftstätigkeit noch zu früh ist, irgendwelche quantitative Aussagen über die Auswirkungen des Case Managements zu machen, steht für die PKRück fest, dass der eingeschlagene Weg zur Schadenminderung viel versprechend ist. Verantwortungsvolle Arbeitgeber schätzen die fachkundige Unterstützung bei ihren Bemühungen zur Reintegration von betroffenen Arbeitnehmern. Für diese bedeutet es eine enorme Hilfe, wenn sie ihre Probleme mit unabhängigen Personen besprechen können und sicher durch den Sozialversicherungsdschungel begleitet werden.

## Erkenntnisse aus dem ersten Geschäftsjahr

Die PKRück wurde vom Markt sehr gut aufgenommen. Das Interesse an der «Neuen» war sehr gross. Sowohl das Geschäfts- als auch das Versicherungsmodell stiessen auf grosse Neugier. Wir haben gelernt, dass die Rückversicherung für gewisse Kundenbedürfnisse noch nicht optimal ausgestaltet war – ein Manko, das bereits behoben werden konnte.

Nicht unerwartet war eine gewisse Zurückhaltung im Sinne: «Die PKRück ist zwar eine gute Sache, wir wollen aber vorerst sehen, wie sich das Unternehmen entwickelt und wie es das erste Geschäftsjahr abschliesst.» Die Zahlen belegen, dass der Markteintritt ausserordentlich gut gelungen ist. Das operative Ergebnis schliesst nach einem Jahr bereits praktisch ausgeglichen – ein Resultat, das nicht selbstverständlich ist und von niemandem erwartet wurde. Der kleine ausgewiesene Verlust in der Höhe von CHF 282'000 ist weitgehend bedingt durch die Amortisation der Gründungs- und Aufbauinvestitionen.

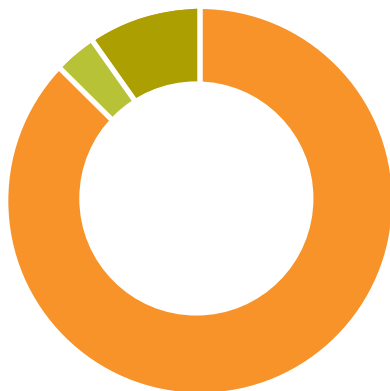
Die PKRück hat von der sehr erfreulichen Börsenentwicklung im Berichtsjahr profitiert. Daneben veranlassen die steigende Regelungsdichte und die damit einhergehende zunehmende Komplexität viele Pensionskassen, ein entlastendes Outsourcing ihres Risikogeschäfts zu prüfen. Die PKRück bietet ihnen mit dem auf ihre Bedürfnisse fokussierten Versicherungs- und Betreuungsmodell optimale Voraussetzungen.

# Jahresbericht der Geschäftsleitung

## Prämieneinnahmen

Die Prämieneinnahmen haben sich dynamisch entwickelt. Im ersten Geschäftsjahr konnten Bruttoprämien in der Höhe von CHF 26.3 Mio. verbucht werden.

**Gebuchte Bruttoprämien 2005 aufgeteilt nach Prämienkomponenten**  
Total CHF 26.3 Mio.



- 85% Prämie für Invaliditätsrisiken
- 11% Prämie für Todesfallrisiken
- 4% Kostenprämie für Verwaltung und Case Management

Autonome Sammelstiftungen und firmeneigene Pensionskassen bilden die Kernzielgruppe der PKRück. Das Kundensegment der autonomen Sammelstiftungen trug wesentlich zu den über Erwartungen hohen Prämieneinnahmen bei. Insgesamt konnte die PKRück 67% der Bruttoprämien aus diesem Kundensegment generieren.

**Gebuchte Bruttoprämie 2005 nach Kundengruppen**  
Total CHF 26.3 Mio.



- 67% Prämieneinnahmen von Sammelstiftungen
- 33% Prämieneinnahmen von firmeneigenen Pensionskassen

Allgemein konnten die autonomen Sammelstiftungen in den letzten Jahren einen beachtlichen Zuwachs verzeichnen. Das bietet der PKRück die Chance, aus dem bestehenden Kundenstamm Wachstum zu generieren.

Die Prämieneinnahmen werden sich weiterhin dynamisch entwickeln. Für das Jahr 2006 verfügte die PKRück zum Bilanzstichtag bereits über vertraglich vereinbarte Prämieinnahmen in der Höhe von CHF 39.6 Mio.

## Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Geschäftsmodell der PKRück sieht keine versicherungstechnischen Gewinne vor. Diese vorsichtige Betrachtungsweise beruht auf der Annahme, dass die Risikoprämien eines Jahres vollumfänglich durch Schadenzahlungen absorbiert werden.

Auf Grund dieser vorsichtigen Annahmen wurden auch die versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet. Deren Höhe ergibt sich aus der periodischen Risikoprämie, die nicht für geleistete Schadenaufwendungen verwendet wurde.

	2005
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>CHF</b>
Risikoprämie Invalidität und Tod – periodisch	12'111'768
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	-443'721
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-11'668'047
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>0</b>

Im Jahr 2005 wurden lediglich Todesfallleistungen ausbezahlt. Invaliditätsleistungen wurden noch keine entrichtet, da Leistungsansprüche erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren wirksam werden.

Für das Versicherungsjahr 2005 werden noch Versicherungsleistungen in der Höhe von CHF 11'668'047 erwartet, welche zum Bilanzstichtag noch nicht bekannt oder noch nicht abgewickelt waren.

Wenn nach Abschluss der Schadenperiode festgestellt wird, dass die effektiven Schadenzahlungen geringer waren als die Prämien, fliesst der erzielte Überschuss nicht in die Gewinnrechnung der PKRück, sondern wird direkt den Kunden gutgeschrieben.

Die Vorsorgeeinrichtungen, welche sich der PKRück anschliessen, partizipieren somit unmittelbar an einem guten Schadenverlauf. Die Beteiligung an einer positiven Schadenentwicklung fördert das Bewusstsein und die Selbstverantwortung der Vorsorgeeinrichtungen.

# Jahresbericht der Geschäftsleitung

## Kapitalanlagen

### Klare Trennung zwischen Anlage- und Risikogeschäft

Das Geschäftsmodell der PKRück sieht eine klare Trennung zwischen dem Anlage- und Risikogeschäft vor. Das Risikogeschäft wird möglichst unabhängig von allfälligen Kapitalerträgen gestaltet.

### Hohes Mass an Sicherheit

Die Sicherung einer hohen Solvabilität und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, insbesondere im Hinblick auf Schadenzahlungen, stehen bei der PKRück im Vordergrund. Mit den Kapitalanlagen wird darum primär die Sicherung des Kapitals angestrebt. Durch die verfolgte Anlagestrategie sollen die Vermögensschwankungen äusserst gering gehalten werden.

### Vorsichtig und erfolgreich

Die PKRück erzielte trotz des historischen Zinstiefs ein ausgezeichnetes Anlageresultat. Mit einer stark unterdurchschnittlichen Risikobereitschaft konnte eine Anlagerendite von 4.4% erzielt werden.

### Anlagekategorien

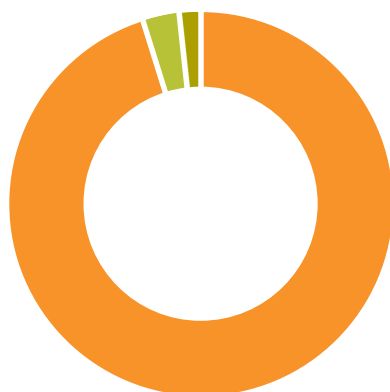
Die vom Verwaltungsrat und der Aufsichtsbehörde genehmigte Anlagestrategie sieht folgende Anlagen vor:

- Geldmarktanlagen in CHF
- Obligationen In- und Ausland in CHF
- Strukturierte Produkte mit / ohne Kapitalschutz
- Kotierte Aktien Schweiz
- Immobilien-Fonds Schweiz

Innerhalb der einzelnen Anlagekategorien wird eine ausgeprägte Risikoverteilung umgesetzt.

### Aufteilung der Kapitalanlagen per 31.12.2005

Total CHF 32'677 Mio.



- 91% Obligations/Geldmarktanlagen
- 7% Strukturierte Produkte
- 2% Aktien



### Verwaltungsaufwendungen

Insgesamt belief sich der Verwaltungsaufwand auf CHF 2.3 Mio. Davon entfielen CHF 1.4 Mio. auf Personalaufwendungen. Der allgemeine Verwaltungsaufwand betrug CHF 0.5 Mio., die Abschreibungen auf Sachanlagen und Gründungskosten schlugen mit CHF 0.3 Mio. zu Buche.

### Jahresergebnis / Ausblick

Die PKRück verfügte im Jahr 2005 noch nicht über die erforderliche kritische Grösse. Trotz umfangreicher Aufbauinvestitionen schliesst sie das Geschäftsjahr mit einem Jahresverlust von lediglich CHF 0.3 Mio. ab.

Bereits im zweiten Geschäftsjahr darf die PKRück mit einem deutlich positiven Resultat rechnen. Diese Zuversicht fusst insbesondere auf dem erwarteten Kundenzuwachs, der durch bereits bestehende Verträge als gesichert gilt.

### Eigenkapitalausstattung

Auf den Stichtag 31. Dezember 2005 werden die Solvabilitätsanforderungen mit einer Deckung von 268% mehr als erfüllt. Die sehr komfortable Kapitalausstattung ist erforderlich, um das zukünftige Wachstum mit ausreichenden Eigenmitteln zu unterlegen.

### Ausblick

Das erste Geschäftsjahr hat gezeigt, dass für das Geschäftsmodell und das Produktangebot der PKRück eine vitale Nachfrage besteht. Die Geschäftsleitung ist begründet zuversichtlich für die weitere Entwicklung der Gesellschaft.

Im Jahr 2006 setzt sie den Schwerpunkt auf die weitere Stärkung der Positionierung der Gesellschaft im Markt als echte Alternative zu etablierten Anbietern.

### Dank der Geschäftsleitung

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Sie haben den Aufbau der PKRück aktiv und konsequent unterstützt und Ihr Engagement hat entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Unseren Kunden, die uns einen wichtigen Teil ihrer Risiken anvertraut haben, fühlen wir uns stark verpflichtet. Herzlich bedanken wir uns für Ihr Vertrauen. Wir werden uns auch in Zukunft für ein partnerschaftliches Verhältnis einsetzen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Unseren Vertriebspartnern und Geschäftsfreunden danken wir für die wertvolle Unterstützung, mit der Sie uns in unserem ersten Geschäftsjahr begleitet haben.

Zürich, 25. März 2006

Peter Eugster

Christoph Curtius

# Geschäftsmodell

## Angebot für Pensionskassen

Das Geschäftsmodell der PKRück ist ganz auf die Bedürfnisse von Pensionskassen ausgerichtet. Die finanziellen Belastungen durch Invaliditäts- und Todesfälle werden zu risikogerechten pensionskasseneigenen Konditionen versichert. Damit können sich die Pensionskassen auf ihr Kerngeschäft der Altersvorsorge konzentrieren.

Neben der finanziellen Absicherung übernimmt die PKRück die Administration der Versicherungsfälle und entlastet ihre Kunden im Bereich der Leistungsabwicklung, des Case Managements und in juristischer Hinsicht.

## Den Versicherten verpflichtet

Die PKRück ist vor allem den Versicherten verpflichtet. Sie hat ihr Versicherungsmodell und ihre Arbeitsabläufe darauf fokussiert. Sie hat sich zudem statutarisch verpflichtet, alle Gewinne entweder als direkte Gutschrift oder als Dividende an die Versicherten zurückfliessen zu lassen. Deshalb können ausschliesslich Vorsorgeeinrichtungen Aktionäre der PKRück sein.

## Von Pensionskassen – für Pensionskassen

Mit der Aussage «von Pensionskassen – für Pensionskassen» bekräftigt die PKRück, dass sie sich als integraler Bestandteil der Vorsorgeeinrichtungen versteht.



Sie übernimmt pensionskassenübergreifend jene Funktionen, welche einzelne Vorsorgeeinrichtungen selbst nicht wahrnehmen können. Dazu gehören die Versicherung erhöhter Einzelrisiken sowie die Rückdeckung von ausserordentlichen Gesamtschäden.

### Risiken gehören zum Geschäft

Jede Vorsorgeeinrichtung trägt Alters-, Todesfall- und Invaliditätsrisiken. Der Zeitpunkt des Eintritts und die Höhe der Leistungen sind in der Regel unbestimmt. Um mit dieser Unsicherheit leben zu können, müssen neben den ordentlichen Rückstellungen (Deckungskapital, Altersguthaben) zusätzlich Risikoschwankungsreserven gebildet werden. Diese Reserven werden gewöhnlich mittels einer Stop-Loss-Versicherung abgesichert oder selbst getragen. Kleinere Pensionskassen versichern sich oft vollständig gegen die Risiken Invalidität und Tod, so dass sie gegen entsprechende Prämienzahlungen selbst keine Rückstellungen mehr bilden müssen

### Bündelung der Ressourcen

Die starke Zunahme der Invaliditätsfälle stellt eine echte Herausforderung dar. Neben den materiellen Konsequenzen haben sich wegen der zunehmenden Regelungsdichte auch die administrativen und juristischen Anforderungen stark erhöht. Für den Aufbau einer eigenen professionellen Leistungsabteilung fehlt oftmals die kritische Grösse. Auch in diesem Bereich möchte die PKRück ihre Kunden entlasten.

### Case Management als integraler Bestandteil des Versicherungsmodells

Wenn eine versicherte Person von einer Arbeitsunfähigkeit betroffen oder von einer künftigen Invalidität bedroht ist, bietet die PKRück Hilfe zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung. Zusammen mit kompetenten und fachkundigen Partnern wird den betroffenen Versicherten durch eine optimale Rehabilitation und Reintegration ins Berufsleben eine bessere Lebensqualität ermöglicht. Durch die Schadenminderung wird gleichzeitig das Kosten-Leistungs-Verhältnis der Vorsorgeeinrichtungen verbessert.

### Regress

Bei jedem einzelnen Leistungsfall prüft die PKRück für ihre Kunden, ob gegebenenfalls andere Versicherungen leistungspflichtig sind. Damit soll die finanzielle Belastung der Pensionskasse reduziert werden, ohne dass dabei der Anspruch des Versicherten geschmälert wird.

# Risiko- und Kapitalmanagement

## Aufgabe des Risiko- und Kapitalmanagements

Die Steuerung von Risiko und Kapital nimmt für das Geschäft der PKRück eine Schlüsselrolle ein. Hauptziel ist eine kontrollierte Risikoübernahme sicherzustellen und jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zu gewährleisten.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Wie jedes Unternehmen ist die PKRück verschiedensten Risiken ausgesetzt. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist, Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, damit adäquate Massnahmen zur Risikostreuung bzw. -beherrschung eingeleitet werden können.

Das Risikoumfeld der PKRück lässt sich grundsätzlich in drei verschiedene Risikoklassen aufteilen:

<b>Risiken des Kerngeschäfts</b>	<b>Versicherung Finanzmarkt</b>
<b>Operationelle Risiken</b>	<b>Personal Prozesse Systeme Externe Faktoren</b>
<b>Sonstige Risiken</b>	<b>Finanzierung Liquidität Reputation</b>

### Risiken im Kerngeschäft

Das Versicherungs- und das Kapitalmarktrisiko sind die bedeutendsten Risiken im Kerngeschäft der PKRück. Versicherungsrisiken sind finanzielle Verluste durch Ereignisse in der Lebensversicherung, während mit Finanzmarktrisiken die Veränderung der Risikofaktoren an den Finanzmärkten, wie insbesondere der Zinssätze und Aktienkurse, umschrieben sind.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken wegen Unzulänglichkeiten von Prozessen und Mitarbeitenden oder infolge von externen unkontrollierbaren Ereignissen will die PKRück gering halten, ebenso das Risiko von aufsichtsrechtlichen Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Vorschriften.

### Sonstige Risiken

Weitere Risiken ergeben sich dadurch, dass kurzfristige finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllt werden können oder gewisse Ereignisse oder Verhalten negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben könnten.

## Kapitalmanagement

Die PKRück muss sich stets in einer solventen Lage befinden, die ausreichend ist, um ihre Verpflichtungen Versicherungsnehmern und anderen Parteien gegenüber zu erfüllen. Die eingegangenen Risiken müssen daher jederzeit ausreichend gedeckt sein.

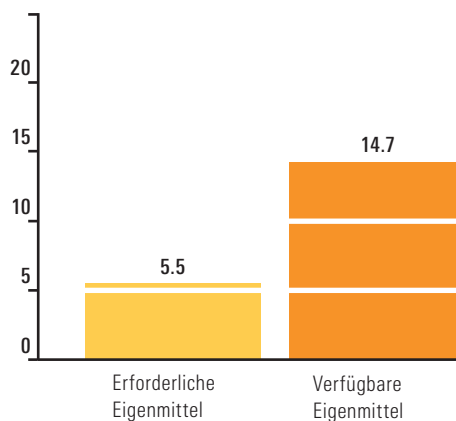
## Solvabilitätsdeckung von 268%

Die PKRück verfügt über eine äusserst komfortable Kapitalausstattung. Die Solvabilitätsdeckung betrug zum Bilanzstichtag 268%. Die PKRück verfügt somit über eine gute Basis, um die hohen Wachstumsziele auch bezüglich der erforderlichen Eigenmittel zu erreichen.

## Erforderliche Eigenmittel

Die PKRück muss Eigenmittel mindestens in der Höhe der Solvabilitätsspanne (erforderliche Eigenmittel) nachweisen. Sie belief sich zum Bilanzstichtag auf CHF 5.5 Mio. Dieser Wert ist um die in Rückversicherung abgetretenen Risiken und um die einbezahlten risikotragenden Reserven bereinigt.

## Erforderliche Eigenmittel und verfügbare Eigenmittel per 31.12.2005, in Mio. CHF



## Verfügbare Eigenmittel

Die verfügbaren Eigenmittel der PKRück, die nach liechtensteinischem Recht bezüglich der Solvenz von Versicherungsgesellschaften berücksichtigt werden dürfen, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf CHF 14.7 Mio. Diese Eigenmittel sind zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne vollständig verfügbar.

Die PKRück wird auch in Zukunft das verfügbare Kapital dynamisch und proaktiv an die erforderlichen Höhen anpassen. Es ist uns ein Anliegen, jederzeit ein vor- und umsichtiges Kapital- und Risikomanagement sicherzustellen.

# Regulatorisches Umfeld

## Bewilligung

Die Liechtensteiner Regierung erteilte der PKRück am 25. November 2004 die Betriebsbewilligung als Lebensversicherung. Aufgrund der erteilten Bewilligung kann die PKRück die direkte und indirekte Lebensversicherung in allen Zweigen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte anbieten.

Die der PKRück erteilte Betriebsbewilligung enthält keine Einschränkungen.

## Versicherungsaufsicht

Die PKRück untersteht grundsätzlich der liechtensteinischen Aufsichtsbehörde (Finanzmarktaufsicht, FMA). Aufgrund eines bilateralen Abkommens ist sichergestellt, dass alle liechtensteinischen Lebensversicherer, die im Geschäft mit der beruflichen Vorsorge der Schweiz tätig sind, nach denselben Massstäben überwacht und kontrolliert werden.

Die PKRück steht sowohl mit der liechtensteinischen als auch mit der schweizerischen Aufsichtsbehörde in engem Kontakt. So wurden beispielsweise die Allgemeinen Vertragsbestimmungen der PKRück vom schweizerischen Bundesamt für Privatversicherungen (BPV) geprüft und ohne Einwände gutgeheissen.

## Sorgfaltspflichtgesetzgebung

Zur Umsetzung und Handhabung des Sorgfaltspflichtgesetzes und der hierzu ergangenen Verordnungen hat die PKRück frühzeitig alle erforderlichen Massnahmen ergriffen. Mittels interner Richtlinien wurden die spezifischen Anforderungen der gesetzlichen Bestimmungen konkretisiert. Insbesondere wurde damit sichergestellt, dass die bei der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit Kunden und bei der Entgegennahme von Vermögenswerten bestehenden Sorgfaltspflichten eingehalten werden.

Darüber hinaus erfolgt jährlich die Überprüfung der Einhaltung, Umsetzung und Handhabung des Sorgfaltspflichtgesetzes durch die externe Kontrollstelle.







«Die Lösung ist immer einfach,  
man muss sie nur finden.»

Alexander Solschenizyn (\*1918)  
Russischer Schriftsteller

Mit Expertise und grossem Engagement sucht PKRück nach optimalen Lösungen für ihre Kunden. Die richtige Lösung darf dabei auch einfach und clever sein.

# Bilanz per 31.12.2005

## Aktiven

In CHF

31.12.2005

<b>A. Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>576'500</b>
I. Aufwendungen für die Errichtung des Geschäftsbetriebes	576'500
<b>B. Kapitalanlagen</b>	<b>32'676'925</b>
I. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds	2'869'300
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16'643'625
III. Einlagen bei Banken	13'164'000
<b>C. Andere Forderungen</b>	<b>1'000'344</b>
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegen andere Versicherungsnehmer	542'289
II. Abrechnungsforderung aus dem Rückversicherungsgeschäft gegen andere Schuldner	430'460
III. Sonstige Forderungen gegen andere Schuldner	27'595
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>4'340'518</b>
I. Sachanlagen	211'200
II. Laufende Guthaben bei Banken und Kassenbestand	4'129'318
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>347'757</b>
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	311'928
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	35'829
<b>Total Aktiven</b>	<b>38'942'044</b>

## Passiven

In CHF

31.12.2005

<b>A. Eigenkapital</b>	<b>15'218'000</b>
I. Eingefordertes Kapital	12'400'000
II. Organisationsfonds	3'100'000
III. Jahresgewinn / Jahresverlust	-282'000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>22'714'878</b>
I. Deckungsrückstellung	0
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11'668'047
III. Schwankungsrückstellung	546'831
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	10'500'000
<b>C. Andere Rückstellungen</b>	<b>636'316</b>
I. Steuerrückstellungen	26'000
II. Sonstige Rückstellungen	610'316
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>270'777</b>
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber anderen Gläubigern	202'926
II. Sonstige Verbindlichkeiten	67'851
<b>E. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>102'073</b>
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	102'073
<b>Total Passiven</b>	<b>38'942'044</b>

## Versicherungstechnische Bestätigung

### Bericht des verantwortlichen Aktuars

Das Risikogeschäft der PKRück umfasst ausschliesslich Invaliditäts- und Todesfallrisiken aus der Rückdeckung von Vorsorgeeinrichtungen der betrieblichen Vorsorge.

Ich bestätige, dass die dafür notwendigen Rückstellungen nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungs-mathematischen Grundlagen berechnet sind.

Im Jahre 2005 waren noch keine definitiven Invaliditätsfälle zu verzeichnen. Entsprechend wurden auch noch keine Deckungsrückstellungen gebildet.

Vaduz, 17. März 2006

Peter Eugster

Aktuar SAV und dipl. Pensionsversicherungsexperte  
(Verantwortlicher Aktuar)

# Erfolgsrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung für die Lebensversicherung

24.11.2004 - 31.12.2005

In CHF

<b>1. Verdiente Prämien für eigene Rechnung</b>	<b>24'171'433</b>
a) Gebuchte Bruttoprämien	26'312'159
b) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2'140'726
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen</b>	<b>1'286'006</b>
a) Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	548'090
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	737'916
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>	<b>296'600</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>	<b>-12'204'349</b>
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-443'721
Bruttobetrag	-874'181
Anteil Rückversicherer	430'460
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-11'668'047
Bruttobetrag	-13'378'313
Anteil Rückversicherer	1'710'266
c) Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung	-92'581
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen</b>	<b>-11'046'831</b>
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>-2'257'164</b>
a) Abschlussaufwendungen	-5'074
b) Verwaltungsaufwendungen	-2'252'090
<b>7. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>-227'920</b>
a) Aufwendungen für die Verwaltung	-178'077
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-49'843
<b>8. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>	<b>-273'375</b>
<b>Total I. Versicherungstechnische Rechnung</b>	<b>-255'600</b>

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

24.11.2004 - 31.12.2005

In CHF

<b>1. Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung</b>	<b>-255'600</b>
2. Sonstige Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0
3. Sonstige Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0
<b>4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-255'600</b>
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0
6. Sonstige Steuern	-26'400
<b>7. Jahrgewinn / Jahresverlust</b>	<b>-282'000</b>



«Es reicht nicht aus, einen gut funktionierenden Verstand zu haben; das Wichtigste ist, ihn auch gut zu nutzen.»

René Descartes (1596-1650)  
Französischer Philosoph und Mathematiker

Wir wollen die Zusammenhänge verstehen und offen sein für neue Perspektiven. Dies sehen wir als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

# Grundsätze der Rechnungslegung

## 1 Rechnungslegung

Die PKRück AG erstellt den Jahresabschluss gemäss den Rechnungslegungsvorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) vom 26. Oktober 2000 sowie dem Gesetz vom 6. Dezember 1995 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz; VersAG in der Fassung vom 23. Oktober 2002) und der dazu erlassenen Verordnung vom 17. Dezember 1996 (Versicherungsaufsichtsverordnung; VersAV in der Version vom 25. März 2003).

## 2 Bilanzstichtag und Rechnungsperiode

Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2005. Die Versicherungsaufsicht hat der PKRück AG für das erste Geschäftsjahr eine überlange Rechnungsperiode genehmigt (vom Zeitpunkt der Gründung am 24. November 2004 bis zum 31. Dezember 2005).

## 3 Bewertungsmethoden

### Kapitalanlagen

Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds werden gemäss dem Marktwert bewertet. Bei börsennotierten Anlagen ist der Marktwert der Börsenwert am Bilanzstichtag oder, wenn der Bilanzstichtag kein Börsentag ist, der Börsenwert am letzten diesem Tag vorausgehenden Börsentag. Allfällige Bewertungskorrekturen werden für Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds unter den Positionen «Nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste» ausgewiesen.

### Sonstige Vermögensgegenstände und immaterielle Anlagewerte

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungskosten vermindert um die planmässigen Abschreibungen. Die planmässigen Abschreibungen erfolgen unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer, wobei die immateriellen Anlagewerte in 5 Jahren und die Sachanlagen in 3 resp. in 5 Jahren abgeschrieben werden. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

### Forderungen

Die Forderungen sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Diese sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen den versicherungsmathematisch errechneten Wert der Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens. Ihre Berechnung erfolgte nach den hierfür geltenden Vorschriften und den versicherungsmathematischen Grundlagen.

### Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen umfassen alle nichtversicherungstechnischen Verpflichtungen, die dem Grunde und/oder der Höhe sowie dem Zeitpunkt nach noch nicht sicher feststehen. Sie werden zu Lasten des Ertrages desjenigen Geschäftsjahres abgerechnet, in dem die Schuld entstanden ist. Die Höhe der Rückstellungen entspricht der Höhe der voraussichtlichen Zahlungsverpflichtung.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.





## Erläuterung der Bilanz – Aktiven

### A Immaterielle Anlagewerte / Gründungsaufwand

Die Aufwendungen für die Errichtung des Geschäftsbetriebes (Gründungskosten) sind gemäss PGR grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung abzuschreiben.

Die Gründungskosten der PKRück von insgesamt CHF 720'467 wurden aktiviert und werden in einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Nach Abschreibung beläuft sich der Bilanzwert des Gründungsaufwandes zum Stichtag auf CHF 576'500.

#### In CHF

Gründungsaufwand	720'467
Abschreibungen Gründungsaufwand	-143'967
<b>Gründungsaufwand per 31.12.2005</b>	<b>576'500</b>

### B Kapitalanlagen

Gemäss dem liechtensteinischen PGR ist für die Bewertung der Kapitalanlagen das Niederstwertprinzip anzuwenden, wonach höchstens zum Anschaffungswert oder zum niedrigeren Marktpreis zu bilanzieren ist.

Aus Gründen der Transparenz werden sämtliche Kapitalanlagen der PKRück zu Zeit- bzw. Marktwerten bilanziert und ausgewiesen. Somit entspricht die bilanzielle Bewertung der Kapitalanlagen dem zeitnahen Wert und es werden keine stillen Reserven geführt.

Mit der Bilanzierung der Kapitalanlagen zu Marktwerten folgt die PKRück der allgemeinen Orientierung der Rechnungslegungsstandards zu marktnahen Werten und zu mehr Transparenz. Auch die von den meisten Versicherungsgesellschaften angewendeten Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sehen die Bilanzierung der Kapitalanlagen zum Marktwert vor. Dasselbe gilt auch für die schweizerischen Vorsorgestiftungen, welche gemäss den Bestimmungen von FER 26 zu Marktwerten bilanzieren.

In CHF	Anschaffungswert	Niederstwert	Marktwert
<b>I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds</b>	<b>2'572'700</b>	<b>2'572'700</b>	<b>2'869'300</b>
Anlagefonds	572'700	572'700	691'100
Strukturierte Produkte	2'000'000	2'000'000	2'178'200
<b>II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>16'917'000</b>	<b>16'647'905</b>	<b>16'643'625</b>
Obligationen	16'917'000	16'647'905	16'643'625
<b>III. Einlagen bei Banken</b>	<b>13'164'000</b>	<b>13'164'000</b>	<b>13'164'000</b>
Geldmarktanlagen	13'164'000	13'164'000	13'164'000
<b>Total per 31.12.2005</b>	<b>32'653'700</b>	<b>32'384'605</b>	<b>32'676'925</b>

Bei den festverzinslichen Wertpapieren entspricht der Niederstwert den Anschaffungskosten abzüglich der zeitanteiligen Abschreibungen. Übersteigt der Anschaffungswert den Rückzahlungsbetrag so wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Der Marktwert der Kapitalanlagen betrug zum Stichtag CHF 32'676'925. Die Kapitalanlagen enthalten ausschliesslich Werte in Schweizer Franken. Die Wertveränderung der Kapitalanlagen ist in der Erfolgsrechnung unter den Positionen «Nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste» ausgewiesen.

#### Obligationen nach Laufzeit und Schuldnerqualität

	Währung	Laufzeit	Rating Moody's	Rating S&P	Wertmässiger Anteil
Obligation A	CHF	12.01.2006	Aaa	–	18.1%
Obligation B	CHF	17.02.2006	Aaa	AAA	18.1%
Obligation C	CHF	31.07.2006	Aaa	AA+	18.4%
Obligation D	CHF	06.11.2006	Aaa	AAA	18.1%
Obligation E	CHF	19.01.2007	Aa3	AA-	18.3%
Obligation F	CHF	02.05.2007	Aaa	–	9.0%
<b>Total Obligationen</b>					<b>100%</b>

Zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos auf den Marktwert der Obligationen, enthält das Obligationenportfolio

ausschliesslich Werte mit einer Laufzeit von weniger als 2 Jahren.

#### Geldmarktanlagen

Aus anlagetaktischen Gründen wurde gegen Ende des Geschäftsjahres ein Teil der erzielten Gewinne auf Kapitalanlagen realisiert. Zum Bilanzstichtag war ein Grossteil dieser

Gelder noch nicht wieder reinvestiert. In der Zwischenzeit wurden diese liquiden Vermögenswerte in Geldmarktanlagen investiert.

# Erläuterung der Bilanz – Aktiven

## C Andere Forderungen

### Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Grundsätzlich werden die Versicherungsprämien der PKRück zu Beginn des Versicherungsjahres auf Basis des zu Beginn des Jahres gültigen Versichertenbestandes in Rechnung gestellt. Am Ende des Versicherungsjahres erfolgt eine Anpassung der Prämie aufgrund der unterjährigen Bestandesveränderung des Versichertenbestandes der Vorsorgeeinrichtung bzw. der Versicherungsnehmer.

Der Posten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft umfasst im Wesentlichen Prämienforderungen dieser Art gegenüber den Versicherungsnehmern.

### Abrechnungsforderung aus dem Rückversicherungsgeschäft

Diese beinhaltet die am Bilanzstichtag noch offenen Abrechnungen aus der Rückversicherung von bereits ausbezahlten Versicherungsleistungen.

## D Sonstige Vermögensgegenstände

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmässige Abschreibung.

	31.12.2005
<b>I. Sachanlagen</b>	<b>CHF</b>
Büromobiliar	79'035
Einbauten in fremde Grundstücke	4'431
Büromaschinen	2'303
Datenverarbeitungsanlagen (EDV Hardware)	64'307
Kommunikationssysteme	19'965
Software	130'274
Kumulierte Abschreibung auf Sachanlagen	-89'113
<b>Total</b>	<b>211'200</b>

## E Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden bereits geleistete Zahlungen ausgewiesen, die dem nachfolgenden Geschäftsjahr 2006 zuzuordnen sind.

Der grösste Anteil an den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus bereits geleisteten Marchzinsen auf Obligationen in Schweizer Franken in der Höhe von CHF 306'740.

	<b>31.12.2005</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>CHF</b>
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	311'928
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	35'829
<b>Total</b>	<b>347'757</b>

## Erläuterung der Bilanz – Passiven

### A Eigenkapital

Die PKRück AG wurde im November 2004 mit einem Eigenkapital von CHF 15'500'000 gegründet. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital in der Höhe von CHF 12'400'000 und einem Organisationsfonds in der Höhe von CHF 3'100'000.

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist voll liberiert und eingeteilt in 155'000 auf den Namen lautende Aktien zu je CHF 80. Der Organisationsfonds wurde von den Aktionären, nach Massgabe ihres Beteiligungsverhältnisses am Aktienkapital eingebracht.

Aktionäre	Anzahl Aktien	Anteil am Aktienkapital CHF	Anteil am Organisationsfonds CHF	Anteil an der Gesellschaft
ALSA PK, unabhängige Sammelstiftung	20'000	1'600'000	400'000	12.9%
Nest Sammelstiftung	30'000	2'400'000	600'000	19.4%
PKG Pensionskasse	30'000	2'400'000	600'000	19.4%
Profond Vorsorgeeinrichtung	50'000	4'000'000	1'000'000	32.3%
Stiftung Abendrot	25'000	2'000'000	500'000	16.1%
<b>Total</b>	<b>155'000</b>	<b>12'400'000</b>	<b>3'100'000</b>	<b>100.0%</b>

Unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2005 beträgt das Eigenkapital zum Bilanzstichtag CHF 15'218'000.

### B Versicherungstechnische Rückstellung

Die PKRück versichert für Vorsorgeeinrichtungen die jeweiligen reglementarischen Leistungen aus den Risiken Invalidität und Tod. Im Todesfall erbringt die PKRück ihre Leistungen in Kapitalform während im Invaliditätsfall die

Leistungen in Form von Renten erbracht werden. Ob die PKRück bei einem Invaliditätsfall definitiv leistungspflichtig ist, wird erfahrungsgemäss erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren bekannt.

<b>Versicherungstechnische Rückstellungen in CHF</b>	<b>31.12.2005</b>
I. Deckungsrückstellungen	0
Bruttobetrag	0
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	0
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11'668'047
Bruttobetrag	13'378'313
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	-1'710'266
III. Schwankungsrückstellung	546'831
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	10'500'000
Bruttobetrag	10'500'000
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	0
<b>Total</b>	<b>22'714'878</b>

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellungen bestehen aus dem Deckungskapital für die laufenden Invalidenrenten. Ihre Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Die Höhe der Deckungsrückstellungen entspricht dem Barwert der künftigen Invalidenrenten und Sparbeitragbefreiungen, zahlbar bis zum ordentlichen Schlussalter der Versicherten. Bis zum Bilanzstichtag waren noch keine versicherten Invaliditätsfälle definitiv bekannt. Aus diesem Grunde verfügt die PKRück zum Bilanzstichtag noch über keine Deckungsrückstellungen.

### Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Im Rahmen der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die geschätzten Gesamtaufwendungen ausgewiesen, die aus der Abwicklung der bis zum Ende des Geschäftsjahres angefallenen – gemeldeten oder nicht gemeldeten – Versicherungsfälle entstanden sind oder noch entstehen werden, abzüglich der für diese Fälle bereits gezahlten Beiträge. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht aus:

- a.) Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die jedoch noch nicht definitiv abgewickelt sind («Reported but not yet settled»; RBNS-Rückstellung)
- b.) Rückstellung für Spätschäden («Incurred but not reported»; IBNR-Rückstellung)

## Erläuterung der Bilanz – Passiven

### Schwankungsrückstellungen

Schwankungsrückstellungen umfassen die Beiträge, die zurückzustellen sind, um Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre auszugleichen oder besonderen Risiken Rechnung zu tragen. Sie werden zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre gebildet, um erhebliche Schwankungen der jährlichen Aufwendungen zu absorbieren. Mit der Risikoprämie Stop-Loss sichert die PKRück die Kundenrisikoreserven gegen Verlust ab. Sie wird vollständig der Schwankungsrückstellung zugewiesen.

### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Einmaleinlagen in die Kundenrisikoreserve bilanziell erfasst. Sie werden nicht für die Bildung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle benötigt. Sie dienen lediglich zur zusätzlichen Absicherung der übernommenen Risiken und sind für die Bedeckung der erforderlichen Solvabilitätsspanne verfügbar.

### C Andere Rückstellung

<b>II. Sonstige Rückstellungen in CHF</b>	<b>31.12.2005</b>
a.) Rückstellung für Leistungen zur Schadensabwicklung	529'895
b.) Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung / Case Management	80'421
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>610'316</b>

#### Rückstellung für Leistungen zur Schadenabwicklung

Unter diesem Posten sind bereits eingekommen Zahlungen für zukünftige administrative Massnahmen im Bereich der Verwaltung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten ausgewiesen.

#### Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung / Case Management

Die Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung umfassen noch erwartete Aufwendungen zur Schadensminderung, die nach dem Bilanzstichtag erbracht werden und deren Schadenursache in zeitlicher Hinsicht dem Geschäftsjahr 2005 zuzuordnen ist.



## D Andere Verbindlichkeiten

In CHF

	31.12.2005
<b>I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>202'926</b>
a) Gegenüber anderen Gläubigern	202'926
<b>II. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>67'851</b>
a) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	16'329
b) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	51'522
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>270'777</b>

## E Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die am Bilanzstichtag noch offenen Zahlungen ausgewiesen, die dem Geschäftsjahr 2005 zuzuordnen sind. Der grösste Anteil der passiven Abgrenzungsposten besteht aus

den Aufwendungen für die Aufsichtsabgabe und Gebühren der Finanzmarktaufsicht (FMA) und den Aufwendungen für die externe Kontrollstelle.

# Erläuterung der Erfolgsrechnung

## 1 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie in CHF	2005
<b>Risikoprämie</b>	<b>25'299'325</b>
Risikoprämie Invalidität und Tod – periodisch	12'111'768
Risikoprämie Invalidität und Tod - Einmaleinlage	10'500'000
Risikoprämie Beschränkung Einzelschaden (Summenexzedent)	2'140'726
Risikoprämie Beschränkung Gesamtschaden (Stop-Loss)	546'831
<b>Kostenprämie</b>	<b>1'012'834</b>
Kostenprämie für Verwaltung und Case Management	979'660
Kostenprämie für zusätzliche Verwaltungsdienstleistungen	33'174
<b>Total</b>	<b>26'312'159</b>

Gebuchte Bruttoprämie nach Kundenart in CHF	2005
Sammelstiftungen	17'651'827
Firmeneigene Pensionskassen	8'660'332
<b>Total</b>	<b>26'312'159</b>

Gebuchte Bruttoprämie nach Land in CHF	2005
Schweiz	26'312'159
Andere	0
<b>Total</b>	<b>26'312'159</b>

## 5 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

<b>Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen in CHF</b>	<b>2005</b>
a) Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung	-10'500'000
b) Veränderung Schwankungsrückstellungen	-546'831
<b>Total</b>	<b>-11'046'831</b>

Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung entspricht der Risikoprämie Invalidität und

Tod – Einmaleinlage. Die Rückstellung dient der zusätzlichen Absicherung der übernommen Risiken.

## 6 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

<b>Verwaltungsaufwendungen in CHF</b>	<b>2005</b>
Personalkosten	-1'389'890
Sonstiger Personalaufwand	-74'575
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-499'285
Abgaben und Gebühren	-55'260
Abschreibungen auf Sachanlagen und Gründungsaufwand	-233'080
<b>Total</b>	<b>-2'252'090</b>

## 7 Aufwendungen für Kapitalanlagen

<b>Aufwendungen für Verwaltung der Kapitalanlagen in CHF</b>	<b>2005</b>
Bankspesen, Depotgebühren, Courtagen	-61'495
Nicht rückforderbare Verrechnungssteuer auf Dividendeneinnahmen	-13'650
Umsatzsteuer	-39'729
Vermögensverwaltungskosten	-48'420
Sonstige	-14'783
<b>Total</b>	<b>-178'077</b>

# Sonstige Angaben

## 1 Human Resources

### Mitarbeiter & Geschäftsleitung

Der Aufbau einer Versicherungsgesellschaft wie der PKRück ist komplex und anspruchsvoll. Um die damit verbundenen Risiken zu minimieren, entschied sich der Verwaltungsrat, diese Aufgabe Spezialisten mit grosser Erfahrung anzuvertrauen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung ebenso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PKRück verfügen alle über langjährige Erfahrung und Expertise im Versicherungs- und/oder Pensionskassenwesen.

Im Geschäftsjahr 2005 waren durchschnittlich 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Aufgrund der niedrigen Mitarbeiterzahl wird gemäss Art. 1092 Ziff. 9 lit. d des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsleitung verzichtet.

### Verwaltungsrat

Die Ausgestaltung und Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats liegen im Zuständigkeitsbereich des Gesamtverwaltungsrats, wobei der Vergütungsausschuss entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Insgesamt entrichtete die PKRück an die sieben Verwaltungsräte Honorare und Spesenentschädigungen in der Höhe von CHF 150'000.

## 2 Rückversicherung

Die PKRück verfügt über einen Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft (Swiss Re).

## 3 Steuern

Die PKRück hat sowohl mit den schweizerischen, als auch mit den liechtensteinischen Steuerbehörden Steuervereinbarungen (Rulings) abgeschlossen. Diese proaktive Vorgehensweise gewährt der PKRück Planungssicherheit in allen wesentlichen Steuerfragen.

## 4 Verpflichtung nach dem Bilanzstichtag

Die PKRück hat zwei Mietverträge abgeschlossen, die jeweils nach vorgängiger Anzeigefrist von 6 Monaten jedoch frühestens auf den 30.09.2009 gekündigt werden können. Aus den Mietverträgen entstehen insgesamt Verpflichtungen von CHF 413'175 (Miete p.a.: CHF 110'180).

## 5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



## Bericht der Revisionsstelle

### **PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 24 bis 42) und den Jahresbericht (Seiten 10 bis 15) der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz umfassend den Zeitraum vom 24. November 2004 bis 31. Dezember 2005 geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht mit folgender Einschränkung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Das Management hat aus Gründen der Transparenz entschieden, die Kapitalanlagen im Betrag von CHF 32'676'925 zu Marktwerten zu bewerten (siehe Anhang «B Kapitalanlagen» Seite 32). Gemäss Art. 1138 und 1085 PGR (Personen- und Gesellschaftsrecht) wäre jedoch das Niederstwertprinzip anzuwenden.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, trotz der oben erwähnten Einschränkung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG (Liechtenstein) AG  
Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft

Hans Vils  
Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

Daniel Forster  
Wirtschaftsprüfer

Schaan, 6. April 2006

**Impressum**

Inhalt: PKRück  
Design: Scholtysik Niederberger Kraft AG  
Fotos: Getty Images  
Druck: sihldruck, Druckerei a/d Sihl

PKRück  
Lebensversicherungsgesellschaft  
für die betriebliche Vorsorge AG

Weinbergstrasse 137/139  
CH-8006 Zürich  
[www.pkruock.com](http://www.pkruock.com)

Landstrasse 104  
Postfach 559  
FL-9490 Vaduz